

liert werden. Viele Fragen werden sich zudem aus Mangel an Quellen nie eindeutig klären lassen. Knapp 100 Handschriften gliedern das Material in sechs Bücher, elf Handschriften in fünf und zwei in neun Bücher⁷. Die Einteilung in fünf Bücher mag wie bei Pseudo-Marinus de Ebulo dem Liber Extra von 1234 folgen⁸, die in sechs Bücher dürfte jünger sein. Matthias Thumser plädiert jüngst mit guten Gründen für eine Entstehung wenigstens der Fünf-Bücher-Sammlungen noch unter Manfred († 1266)⁹, während Hans Martin Schaller an eine Entstehung aller in Bücher eingeteilten Fassungen erst an der römischen Kurie nach 1268 oder noch später in Paris dachte¹⁰. Rund 30 Handschriften verzichten überhaupt auf eine Bücher-Einteilung und mischen die Texte mit ähnlichen Schreiben der späten Stauferzeit. Das muß allerdings nicht bedeuten, daß diese Codices keinen Ordnungsprinzipien folgen und eine ursprünglichere Form der Materialien bieten. Hinzu kommen Bruchstücke von Handschriften, die sich keiner der Klassen zuteilen lassen, und Einzelüberlieferungen sowohl in Bibliotheken als auch in Archiven, darunter auch solche, die auf Empfänger zurückgehen und unabhängig von 'Petrus de Vinea' sind. Während der Kompilation wurden die Texte überarbeitet, denn es ging nicht um originalgetreue Wiedergabe, sondern um möglichst gute, schöne Muster. Sogar bloße Stilübungen sind nicht auszuschließen.

eius. Accedunt epistolae paparum et documenta varia, 6 Bde. (1852/1861) gedruckten Stücke, und jetzt L'epistolario di Pier della Vigna, hg. von Edoardo D'ANGELO unter Mitwirkung von Alessandro BOCCIA / Teofilo DE ANGELIS / Fulvio DELLE DONNE / Roberto GAMBERINI (Collana Fonti e studi n.s. 1, 2014). Für Stücke betreffend das *studium* in Neapel ist auf Fulvio DELLE DONNE, „Per scientiarum haustum et seminarium doctrinarum“. Editione e studio dei documenti relativi allo „Studium“ di Napoli in età sveva, Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo 111 (2009) S. 101-225, als Buch: „Per scientiarum haustum et seminarium doctrinarum“. Storia della „Studium“ di Napoli in età sveva (Quaderni del Centro di Studi Normanni-Svevi 3, 2010), u.a. Nr. 1, 13, 15, 16, 21-24 zu verweisen.

7) SCHALLER, Handschriftenverzeichnis (wie Anm. 4) Nr. 11, 34 (neun Bücher, dazu fünf Bücher Thomas von Capua), 40, 204, 236 (kleine Fünf-Bücher-Fassung), 55, 106, 121, 130, 140, 195, 196 (große Fünf-Bücher-Fassung), 118 (Sonderform), dazu 28, 138, 190 (kleine Fünf-Bücher-Fassung mit sechstem Buch).

8) So Matthias THUMSER, Zur Überlieferungsgeschichte der Briefe Papst Clemens' IV. (1265-1268), DA 51 (1995) S. 115-168, hier S. 143.

9) Vgl. demnächst Matthias THUMSER, Petrus de Vinea im Königreich Sizilien. Ursprung und Genese der Briefsammlung, MIÖG 123 (2015). Ich danke Herrn Thumser für die Gelegenheit, seine Ausführungen vorab zu lesen, und für die fruchtbaren Diskussionen, die sich daran anschlossen.

10) SCHALLER, Entstehung (wie Anm. 1) S. 242-246; DERS., Briefsammlung (wie Anm. 1) S. 470-472.